

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in dieser Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 6.

Samstag, den 18. Januar 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Steinaccord.

Am Montag, den 20. ds. Mts.,
morgens halb 9 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei hier das
Beiführen u. Schlagen von 256 Kbm. Ap-
plitsteinen veraccordiert. Die Steine kommen
von dem Aplitbruch bei Nonnenmühl auf's
Klein-Enzthalstraße, Kollwasserstraße und
Bauernbergsteig.

Grundstücks-Verkauf.

Am Montag, den 20.
Januar, vorm. 8 Uhr 30
wird die der Kgl. Eisen-
bahnverwaltung gehörige
Parzelle Nr. 565 der Markt-
ung Wildbad, sogenannte
Bruchwiese im Weßgehalt von 59 a 83 qm
auf dem dortigen Rathhaus öffentlich ver-
steigert, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber
hiemit eingeladen werden.

Die höhere Genehmigung bezw. Nicht-
genehmigung des Ergebnisses bleibt aus-
drücklich vorbehalten.

Das Grundstück eignet sich vermöge seiner
Lage am Bahnhof und der Staatsstraße
vorzüglich zu Baupläzen.

Pforzheim, den 14. Januar 1890.

K. W. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Einen Aker

(7 a 8 qm groß) im Espichfeld neben
Fabrikaußseher Hof beiderseits hat zu ver-
kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Frische Sendung

Märing

(nur Milchner) per St. 10 Pfg. bei 10
St. 90 Pfg. sind am Lager bei

C. Aberle, sen.

Einen großen Laden

nebst Zubehör hat auf Georgii (entweder
über die Saison oder auf das ganze Jahr)
zu vermieten.

Chr. Bott, Schuhmacher
Hauptstraße 89.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Nachdem der seitherige Commandant, Friedrich Kometsch, Kauf-
mann und Gemeinderat von hier am 18. Dezember 1889 verstorben
ist, ist auf den Rest der Wahlperiode desselben, nämlich bis 1. April
1894 ein Commandant neu zu wählen.

Die Wahl hat mittelst geheimer Abstimmung durch sämtliche
Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu erfolgen, wobei einfache
Stimmenmehrheit entscheidet und die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen
Stimmen gültig ist. Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt Zugweise.

Die Wahl findet am

Sonntag, den 19. Januar 1890

vormittags von 11—12 Uhr

im Rathhaussaal statt und tritt die Compagnie hiezu um 10¹/₂ Uhr vor dem Rathhause an.
Wildbad, am 13. Januar 1890.

Das Kommando:
Stellv. Wdh. Kranz.

Wildbad, 16. Januar 1890.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert erfüllen wir hiemit die traurige Pflicht,
unsere l. Verwandten, Freunde und Bekannten von dem so
überaus raschen Tod unseres lieben, unvergesslichen und treu-
besorgten Gatten, Vaters, Onkels und Schwagers

Wilh. Hirner,

in Kenntnis zu setzen.

In der Mitte seiner Jahre, nach menschl. Ermessen
viel zu früh, nahm ihn Gott im Alter von 45 Jahren nach einem kurzen
aber schweren Leiden auf unerwartet jähe Weise letzten Donnerstag Mittag
2 Uhr sanft von uns hinweg zur ewigen Ruhe.

Die in Schmerz aufgelösten tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag mittag 2 Uhr.

Große Auswahl in

Wollgarn

zu äußerst billigen Preisen

empfehle bestens.

Carl Aberle sen.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbrunn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
Augenleiden, geschwächten Gliedern
einfaches Toilette-Mittel in Flacons à 35,
60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei
J. F. Gutbub.

Wein Lager in

Zuch und Buxkin

und sonstigen

Schnittwaren,
sowie rein wollene und halbwollene
Normalhemden

System Prof. Dr. Jäger.

Unterjaden für Herren und Damen

Ericot-Caillen

in jeder Preislage halte bestens empfohlen
und sehr geneigtem Zuspruch entgegen

Frau Luise Volz

gegenüber der Volksschule.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen alle Jahrgänge in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern, Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Entwürfen für Weiß- und Bunstarbeiten, Rames-Abstriche etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Dperngasse 8.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im

Waschinenstricken

aller Art einem hitzigen und auswärtigen Publikum.

Um geneigten Zuspruch bittet
achtungsvoll

Mosine Kranz, Kolbengasse Nr. 62.

Vogelfutter.

Canariensamen
Hansamen
Rübsamen
Haferkerne

empfeht

Christ. Pfan.

Neue gut trockende

**Erbsen, Linsen
und Bohnen**

empfeht bester

Chr. Batt.

Freiwillige Feuerwehr.

Kamerad **Wilh. Girner, Sattlermeister**

Wehrmann im 1. Zug

ist gestorben und wird am **Sonntag** mittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus beerdigt.

Die Kameraden werden zur zahlreichen Beteiligung hiemit eingeladen und treten deshalb 10 Minuten vor 2 Uhr vor dem Trauerhause an.

Wildbad, 17. Januar 1889.

Das Kommando:

Stellv. Krauß.



Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend
empfehle ich mein großes Lager in

Seiden- & Filzhüten,

für Herren u. Knaben, ausnahmsweise billig

**Mützen, Cravatten, Hosenträger,
Bandagen und Handschuhe (in allen
Farben),** sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Rometsch, Kürschner

im Hause des Herrn Gustav Pfan, Bäcker Hauptstraße.

In Bettsfedern und Flaum

halte stets großes Lager und empfehle solche in verschiedenen Preislagen in streng
reeller neuer Ware.

Ganze Betten sowie einzelne Bettteile

werden zu jedem Preise je nach Wahl des Stoffes und Sorte der Bettsfedern rasch und
pünktlich angefertigt.

W. Allmer.

Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Um-
gebung mein reichlich ausgestattetes **Schuhwarenlager** in empfehlende
Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen,
daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch **Schuhwaren**
stärkster Qualität auf Lager halte.

Ich empfehle starke **Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungen-
stiefel** (sog. Reiterstiefel) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Verkaufstotal 1 Treppe hoch.

Punschessenzen und Liqueure

empfeht

Fr. Junk, Conditor.

Sieges.

Wilddad, 18. Jan. (Eingefandt) Wie bekannt, so wird am kommenden Montag die Bruchwiese verkauft. Es wäre, nach der Ansicht des Einsenders dieses, von großer Wichtigkeit und im zukünftigen Gemeindeinteresse gelegen, wenn die Stadtgemeinde in den Besitz dieses für alles mögliche so günstig gelegene Grundstückes käme. Im verneinenden Falle wäre es sehr zu bedauern wenn hier wieder ein Fehler für die Zukunft begangen würde.

N und s h a u.

Stuttgart, 14. Jan. Prälat v. Gerol †. Soeben kommt die Trauerbotschaft zu, daß Prälat Dr. v. Gerol heute nachmittag halb 2 Uhr gestorben ist.

Karl Gerol ist geboren am 30. Januar 1815 zu Baihingen an der Enz und wurde in Stuttgart erzogen, wo sein Vater, der nachmalige General superintendent Christoph Gerol, als Prediger wirkte. Auf dem hies. Gymnasium war u. a. Gustav Schwab sein Lehrer. Nach Abolvierung des theologischen Studiums im Tübinger Stift war er 1840 bis 1843 Repetent, 1844—49 Diakonus in Böblingen, und seitdem wirkte er in verschiedenen geistlichen Aemtern zu Stuttgart, wo er 1868 zum Oberhofprediger, Oberkonsistorialrat und Prälaten ernannt wurde. Sein Name als geistlicher Dichter und Schriftsteller wird in der deutschen Literatur zu allen Zeiten mit Ehren genannt werden. Durch seine Janigkeit der Empfindung und Schönheit der Form ist er zu einem Lieblingsdichter des deutschen Hauses geworden.

— Seine Majestät der König, tief ergriffen von dem so rasch erfolgten Hingang des Oberhofpredigers Prälaten Dr. v. Gerol, dem Höchstselben mit besonderer Wertschätzung und Anhänglichkeit zugehen war, hat sofort nach Empfang der Trauernachricht den Hinterbliebenen, insbesondere der tiefgebeugten Witwe Seine innigste Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust aussprechen zu lassen geruht.

Stuttgart, 15. Jan. J. J. K. K. H. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm begaben sich heute morgen zu den Hinterbliebenen des Oberhofpredigers Prälat Dr. v. Gerol, um denselben Höchstzhr Beileid an dem schmerzlichen Verluste auszusprechen.

— Karl Gerol †. Die Kunsthandlungen der Stadt stellen die verschiedenen Bildnisse des Verstorbenen aus. Im Trauerhause ist bereits eine Unsumme von Sargspenden eingetroffen. Von den sämtlichen Mitgliedern des Königl. Hauses wurden Palmblätter mit Widmungen gesandt. Der von S. M. dem König gesandte prachtvolle Palmzweig trägt auf goldverbrämten Masken in schwarz-roten Farben die Inschrift: In treuer Erinnerung von König Karl. J. Kais. S. die Frau Herzogin Vera erschien gestern vormittag persönlich zu einem Kondolenzbesuche im Trauerhause.

Grumbach, O. A. Neuenbürg, 15. Jan. Gestern abend brach in der Waschküche des Goldarbeiters Kusterer Feuer aus, welches sich ungeheuer rasch ausdehnte: auch das Wohnhaus und noch vier weitere Doppelwohnhäuser entzündete und sämtliche Gebäude nebst Scheuern vollständig einscherte. Bei dem kolossalen Flammen-

meer und dem massenhaft fallenden Flugfeuer war ein großer Teil des Orts in bedeutender Gefahr, und nur durch die äußerste Anstrengung sowohl der hiesigen als der benachbarten Feuerwehren blieb das Feuer auf die abgebrannten Gebäude beschränkt. Die Nachbarn hatten ihre Mobilien schon sämtlich in aller Eile geflüchtet. Der angerichtete Schaden sowohl an Mobilien als an Gebäuden ist groß. Die Hauptabgebrannten sind Gemeindepfleger Kirchherr, Maurer Heinz, Goldarbeiter Kusterer u. Brandstiftung wird vermutet.

Herrbrechtlingen a. d. Br., 14. Januar. Ein hiesiger Geschäftsmann stieß bei einer Grabarbeit auf einem Acker auf eine massive Grundmauer, bei der sich eine Art Keller vorfand, auch Platten der verschiedensten Art und Gemäuer mit bunten hübschen Malereien. Man glaubt, daß an dieser Stelle ein heidnischer Höhenaltar gestanden, weil beim Weitergraben Teile (Fuß) von einem Höhenbild vorgefunden wurden. Erwähnt sei noch, daß unsere Markung verschiedene Überreste aus der Römerzeit hat: auf dem Buigel (Berg) einen großen Ringwall, an anderen Stellen römische Schanzen und zahlreiche Grabhügel.

Rottenburg, 13. Januar. In Wurmelingen kam in dem Doppelwohnhause des dortigen, vermöglichen Bauers Pius Bronnenmüller Feuer aus und brannte dasselbe vollständig ab. Leider wird genannter Besitzer vernicht und vermutet man, daß er ein Opfer des verheerenden Elements geworden ist. Nachgrabungen in dem Brandschutte führten bis heute abend noch zu keiner Spur von demselben. Auch sollen 3 Stück Rindvieh und 1 Pferd u. mitverbrannt sein.

Bom schwarzen Grat, 15. Jan. Der 27jährige Lohmüller Häberle in Isny wurde gestern abend von seinem Herrn in der Mühle als Leiche in größlichem Zustande aufgefunden. Rumpf und Glieder waren stark gequellt, während der Kopf vollständig fehlte. Wie der Verunglückte in die Maschine gekommen, wird unaufgeklärt bleiben, da außer ihm niemand in der Lohmühle beschäftigt gewesen ist.

Von der hohenzollernschen Grenze, 15. Jan. In Gammertingen ist am Montag das Wohnhaus des Puppenfabrikanten Fischer, in welchem auch die Trockenräume der Fabrik sich befanden, abgebrannt. Das angebaute Fabrikgebäude selbst konnte gerettet werden, doch bleibt der Betrieb so lange unterbrochen, bis ein provisorischer Trockenraum hergestellt ist.

Berlin, 10. Jan. Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach hat als Ehrenpräsident des Württembergischen Sanitätsvereins vom roten Kreuz im Namen des letzteren am offenen Sarg der verewigten Kaiserin Augusta in der Schloßkirche einen Kranz niedergelagt.

Berlin, 15. Jan. Eine neue Kleiderordnung für die Beamten der Staatsbahnenverwaltung, der königlichen Bauräte, Bauassessoren, Bauinspektoren, Regierungs-Baumeister und Bauführer der allgemeinen Bauverwaltung wird in einem Allerhöchsten Erlaß vom 30. Dez. im Centr.-Bl. d. Bauverw. veröffentlicht. Die neuen Vorschriften treten sofort in Kraft, jedoch mit der Maßgabe, daß den Beamten gestattet wird, die bisherige Kleidung noch bis zum 1. Okt. 1892 zu tragen. — Dieselbe Gala- und

Dienstkleidung sollen auch die in der allgemeinen Bauverwaltung beschäftigten technischen Beamten der fünften Rangklasse (Bauräte, Bauinspektoren, Regierungs-Baumeister), sowie die Regierungsbausführer — jedoch mit anderen Atzeichen — tragen.

Ein trauriges Weihnachtsfest war einer Berliner Kaufmannsfamilie beschieden: Während die Mutter mit den Kindern im Nebenzimmer freudig erregt wartete, zündete der Vater den Baum an. Als kein Zeichen erfolgte, auch die Mutter auf ihr Klopfen keine Antwort erhielt, öffnete sie leise die Thür, um gleich darauf ohnmächtig zusammen zu brechen. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum lag an der Erde ihr Gatte; ein Gehirnschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende gemacht.

— Auf dem Hauptpostamt zu Mainz wurde ein frecher Raub verübt; der Hausbursche eines Konfektionsgeschäft sollte auf der Post eine Summe von 1100 M. einbezahlen; der Bursche war gerade damit beschäftigt, diese ganze Summe in Papiergeld auf das Zahlrett aufzuzählen, als ein junger Mann im Alter von etwa 17 Jahren auf den Hausburschen zutrat, mit einem tühnen Griff das gesamte Papiergeld zusammenraffte und ehe sich der Hausbursche von seinem Schrecken erholt hatte, verschwunden war. Während dieses Raubes befand sich in der Vorhalle des Hauptpostamtes nur ein Dienstmädchen, so daß der Dieb an seinem Vorhaben nicht verhindert werden konnte.

— Einer Meldung der „Post“ zufolge hat in Moskau eine 19jährige Nihilistin den Chef der Moskauer Sicherheitspolizei in dem Augenblick, wo er sie festnehmen wollte, durch einen Revolverchuß getötet. In dem Versammlungshause der Nihilisten wurden kompromittierende Gegenstände gefunden.

— Aus Shanghai wird gemeldet: Eine Wasserhohe richtete in der Nähe von Nan-king große Verheerungen an. Ueber 100 Personen kamen dabei ums Leben.

— In Charleroi veranstalteten 20 000 Bergleute aus Anlaß der gemeldeten Zugeständnisse der Arbeitgeber und der dadurch herbeigeführten Beendigung des Streiks eine Freudenkundgebung. Die Stadt wies reichen Flaggenschmuck auf.

— Aus Boppard: Den Willen Kreitz und Mallmann gegenüber sank ein großer von Dirsch geschleppter Kahn „Rache Noa“. Die ganze für Mannheim bestimmte Ladung, 15 000 Zentner Hafer, die versichert ist, geht verloren. Der Hafer beginnt mit den Rheinfluten fortzuschwimmen.

— In einem Marstalle in Versailles, Kentucky, brach Feuer aus, wobei 35 Pferde im Gesamtwerte von über 151 000 Dollars in den Flammen umkamen. Unter den Verbrannten befindet sich auch ein bekanntes Rennpferd, der Hengst „Bellboy“, welcher vor einem Jahr bei einer Auktion für 51 000 Doll. gekauft wurde.

New-York, 14. Jan. Gestern abend wütete in Clinton (Kentucky) ein fürchterlicher Orkan. Er zerstörte 55 Häuser, 11 Personen wurden getötet und gegen 50 verletzt.

Newyork, 15. Jan. Briefen aus Rio de Janeiro zufolge wurden bei der Revolte am 18. Dez. v. J. hundert Meuterer getötet und am nächsten Tage 21 Auführer hingerichtet.

Am 14. d. M. ist in Stuttgart der als Dichter weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Prälat Dr. K. v. Gerol gestorben. Wohl die letzte dichterische Leistung desselben dürfte das Gedicht auf die verstorbene Kaiserin Augusta sein, welches die neueste Nummer von „Ueber Land und Meer“ (herausgegeben von Prof. Jos. Kürschner, redigiert von D. Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht.

Es wird unsere Leser gewiß freuen, dieses stimmungsvolle Poëm kennen zu lernen, und drucken wir es daher nachstehend mit Erlaubnis der Redaktion des genannten Blattes ab.

Kaiserin Augusta †.

Von
Karl Gerol.

Und nun auch Du! — Die letzte der Genossen,
Beschließe den erlauchten Totenzug!
Nun erst ist ganz die große Zeit verflissen,
Seit man auch Dich zur Ruhelammer trug.
Noch schimmerte von glorreich schönen Tagen
Auf Deiner Stirn ein blasser Widerschein;
Die Herzen, die den Toten einst geschlagen.
Als edles Erbteil nanntest Du sie Dein!

Noch einmal steigen die verklärten Schatten
An Deiner Bahre rührend uns herauf:
Die Lichtgestalt des ruhmgekrönten Gatten,
Dem Du verschönt den strengen Heldenlauf;
Der tapfere Sohn voll milder Huld und Güte,
Der ritterlich den Kelch der Leiden trank;
Der Enkel, der in reiner Jugendblüte
Vom Sturm geknickt aufs Totenlager sank.

Du warst gebeneidet vor tausend Frauen
Und warst geprüft in namenlosem Weh.
Als Jubelbraut im goldnen Kranz zu schauen,
Und auch als Schmerzensmutter Niobe;
Ein fürstlich Bild an Deines Helben Arme,
Als noch Dein Weg mit Rosen war besät,
Doch größer noch in Deinem Witwenharme
In Deines Schmerzes stiller Majestät.

Und doch — Du hieltst im segensreichen Walten
Als tapfere Frau treu bis zum Ende aus!
Hinsank der Leib, der Geist hat standgehalten,
Wie's Pflicht und Brauch im Hohenzollernhaus;
Bis Du die greise Heldentafelrunde
Zum letztenmal an Deinem Tisch begrüßt,
Zum letztenmal dem frommen Schwesterbunde
Den ersten Dienst mit holdem Wort versüßt!

Die Glocken tönen. Zuech denn hin im Frieden,
Das Banner mit dem roten Kreuz voran,
Barmherzigkeit sei ewig Dir beschieden,
Dieweil Du hier Barmherzigkeit gethan.
Zuech hin und melde den verklärten Lieben,
Daß ihrer fromm ein dankbar Volk gedenkt,
Und daß das Reich bis heute stark geblieben,
Vom Enkel fest wie einst vom Ahn gelenkt.

Bekehr't.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

12.

In das anstößende Schlafgemach war der Rauch bis jetzt noch weniger eingedrungen, mit einem schwachen Hoffnungsstrahl begab sich das junge Mädchen dorthin. Sie hoffte inzwischen, daß die Spritzen das Feuer bewältigen, denn der Gedanke, daß ihr Leben wirklich gefährdet, schien ihr trotz der sichtslichen großen Gefahr unsahbar, Rettung mußte ihr doch jeden Augenblick werden, standen dort unten auf der Straße doch Hunderte von Menschen. Aber warum geschah nur immer noch nichts für das junge Mädchen, warum regte sich noch keine Hand zu ihrer Rettung? Entsetzliche Sekunden durchlebte Dora jetzt. Niemand schien wegen des Qualms sie oben an dem offenen Fenster zu bemerken, auch ihr Hülfseruf verhallte ungehört in dem Geschrei der Menge und dem Lärm krachender Balken u. Steine, die von dem brennenden Hause herunter stürzten.

Verzweiflungsvoll sank Dora auf ihre Kniee. „Gott, großer Gott im Himmel!“ rief sie mit bebender Stimme; „laß mich hier in diesem Flammenmeere nicht elend umkommen! Barmherziger Gott, rette mich vom Tode!“

Als Antwort auf ihr Flehen, schlug eine Flamme jetzt hell in das Zimmer; und mit einem hellen Schrei der Todesangst sprang sie wieder an das Fenster. Man schien sie jetzt endlich von unten zu bemerken. Rufe des Schreckens und Entsetzens drangen her-

auf zu ihr. Ihr Onkel, der mit Energie und Umsicht bis jetzt das Löschwerk der Feuerbrunst geleitet und seine Nichte noch auf dem Balke wählte, stand plötzlich wie erstarrt, mit weit aufgerissenen Augen zu ihr empor blickend.

„Dora! Du! Du! Nein, es kann ja nicht sein, sie war ja noch nicht vom Balke zurück!“

„Ich bin es Onkel, ich bin es!“ jammerte aber Dora zurück und beseitigte so jeden Zweifel. „Um Gottes willen, Onkel, schaffe Hilfe! Hilfe!“

Ratlos lief der alte Mann hin u. her, die Leitern die jetzt herbei geholt wurden, reichten nicht herauf bis zu dem zweiten Stockwerk, dabei drohten die Wände jeden Moment einzustürzen.

Auch die Ballgesellschaft hatte sich jetzt unter die Menge gemischt, da der Feueralarm dem Tanzvergnügen ein jähes Ende bereitet hatte. Das Läuten der Sturmglöckchen war plötzlich schaurig zu den Tanzweisen geklungen, und während Alles sich in Bestürzung aufgelöst, war eine alte Frau in den Saal gestürzt und hatte nach Dora gefragt. Viele der Anwesenden hatten deren Weggang gar nicht bemerkt, man suchte und forschte nach ihr. Einige Herren, die Dora engagiert gehabt, versicherten, daß sie längst zu Hause sein müsse, da man sie seit einer Stunde hier nicht mehr gesehen habe. Mit lauten Jammer war die Alte dann wieder davon geeilt. Assessor Born, der den ganzen Vorgang erschrocken mit angesehen, war der alten Frau auf dem Fuß nachgefolgt, und erreichte mit ihr zu gleicher Zeit die Feuerstätte.

„Großer Gott, da steht sie, am Fenster ihrer Schlafstube,“ rief die alte Frau jetzt händeringend, „mein Kind, mein Herzbeistehen, ich habe sie groß gezogen, meinen Händen vertraute ihre sterbende Mutter sie an, und nun soll ich sie elendiglich umkommen sehen!“

Geisterbleich blickte Born zum Fenster hinauf, er sah das gelbe Atlaskleid, in welchem Dora noch vor wenigen Stunden im Tanz dahin geschwebt, im hellen Feuerschein glitzern und schimmern, man konnte sogar die Garnitur der roten Rosen deutlich erkennen, und die Brillanten, die ganze Strahlen des roten Lichts auffingen, und wunderbar funkelten. All dieser strahlende schimmernde Puz, bildete einen graußigen Contrast zu der schreckensvollen Situation. Jetzt streifte Dora den Brillantschmuck von Hals und Armen, und warf ihn hinunter in die zu ihr auffchauende Menschenmenge.

„Rettet mich! Rettet mich!“ rief sie in den herzzerreißendsten Tönen, — aber nur schreckensbleiche Gesichter starrten zu ihr herauf, Niemand rückte sich, um die Brillanten aufzuheben, und für diesen Lohn sein Leben zu wagen.

„Es ist nicht möglich“ sagte einer der Arbeitsleute, die bei dem Feuer thätig waren, zu dem alten Herrn Schmidt und dabei standen ihm die hellen Thränen in den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Sch e r z f r a g e.

Wer kann alle Sprachen reden?

•••••